

Geschäfts- und Tätigkeitsbericht

2022-2023

KWABSOS

e.V.



Kommunikation



Wohnen



Arbeit



Beratung

www.kwabsos.de

Inhalt

0.	Persönliche Vorbemerkung.....	3
1.	Der Verein KWABSOS	3
2.	Personal.....	4
3.	Tätigkeitsfelder	4
3.1.	Ambulante Maßnahmen nach § 10 JGG	5
3.2.	Hilfen zur Erziehung	11
3.3.	Ambulant betreutes Wohnen (Übergang und Eingliederungshilfe).....	13
3.4.	Arbeitsgelegenheit „do it!“	14
3.5.	Kfz-Eingliederungswerkstatt	15
3.6.	„Wendepunkt“ - Täterberatungsstelle Häusliche Gewalt	17
3.7.	Vormundschaften.....	20
3.8.	Systemisches Therapieangebot.....	20
4.	Wirtschaftliche Situation	21
5.	Ausblick	22

0. Persönliche Vorbemerkung

Dieser Geschäftsbericht bezieht sich auf den Zeitraum von der letzten Mitgliederversammlung 2022 bis November 2023. Es ist der letzte Geschäftsbericht, den ich in meiner Funktion als Geschäftsführer vorlege, Ende November endet nach 37 Jahren meine aktive Zeit bei KWABSOS. Ab Dezember wird Bozana Starcevic, seit mehreren Jahren bereits stellvertretende Leitung, meinen Posten übernehmen und Tobias Knittel die Stellvertretung. Die Staffelübergabe haben wir lange geplant und ich bin sicher, dass sich bei KWABSOS einiges verändern, dass es aber keine Brüche geben wird. Beide, Bozana und Tobias, genießen das Vertrauen des Teams und des Vorstandes, beide haben ihre Kompetenzen längst unter Beweis gestellt.

Auch wenn ich die Entwicklung nur noch aus der Distanz beobachten werde, bin ich gespannt, wie sich KWABSOS in den nächsten Jahren weiter entwickeln wird.

Gemeinsam mit mir verlässt mein jahrzehntelanger Kollege und Freund Peter Hahlbrock das Team zum Ende des Jahres. 1986 haben wir die Professionalisierung von KWABSOS eingeläutet und an der Seite vieler anderer toller Kolleg*innen und Vorstandsmitglieder seither voran gebracht, unterstützt durch das Vertrauen der vielen Mitglieder unseres Vereins.

Ich möchte mich an dieser Stelle bedanken für eure Unterstützung, euer Vertrauen, die konstruktiv-kritische Begleitung, euren Respekt und eure Wertschätzung. Wegen euch allen bin ich 37 Jahre lang jeden Tag gerne zur Arbeit gekommen, gemeinsam konnten wir vieles erreichen. Danke!

Nun also zu den Informationen aus den unterschiedlichen Bereichen unserer Arbeit. Nach den positiven Rückmeldungen im letzten Jahr habe ich wieder Interviews mit einigen Kolleg*innen in den Bericht eingearbeitet, dadurch wird er hoffentlich wieder lebendig und gut lesbar.

1. Der Verein KWABSOS

KWABSOS existiert seit 42 Jahren und hat aktuell 50 Vereinsmitglieder.

Der Vorstand von KWABSOS wird alle zwei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt (zuletzt 2021) und ist seit der letzten Wahl folgendermaßen besetzt:

- Vorsitzender: Hans Abraham
- Stellv. Vorsitzende: Sabine Hein Janke
- Schatzmeister: Hartwig Kemmerer
- Schriftführer: Hubert Kleeberg
- Beisitzerin: Renate Grethe

Als Kassenprüfer wurden Martin Rinke und Horst Urbanke gewählt.

Seit der letzten Mitgliederversammlung hat der Vorstand dreimal getagt und sich insbesondere mit dem bevorstehenden Wechsel in der Vereinsführung, Satzungsfragen und der Finanzsituation beschäftigt.

Das Angebotsspektrum von KWABSOS umfasst weiterhin folgende Bereiche:

- Ambulante sozialpädagogische Maßnahmen für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende
- Hilfen zur Erziehung: Sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaften sowie Hilfe für junge Volljährige
- Ambulant betreutes Wohnen für Haftentlassene und Bewährungsproband*innen sowie für Menschen, die von einer seelischen Beeinträchtigung bedroht oder betroffen sind
- Arbeitsgelegenheit „do it!“ für Arbeitslose mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen
- Kfz-Eingliederungswerkstatt für junge Menschen mit einer seelischen Beeinträchtigung
- „Wendepunkt“ - Täterberatung Häusliche Gewalt
- Vormundschaften
- Systemische Therapie

2. Personal

Momentan beschäftigt KWABSOS 35 Mitarbeiter*innen, darunter sind sieben geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, eine Kollegin befindet sich im Erziehungsurlaub. Das Team der Mitarbeiter*innen umfasst drei Verwaltungskräfte, sieben Handwerker/Reinigungskräfte und 22 Diplom- bzw. Sozialpädagog*innen. Die Arbeitszeiten aller Mitarbeiter*innen ergeben insgesamt 20,8 volle Stellen (Vorjahr: 18,6). Unser Team hat sich in den letzten Jahren deutlich verjüngt und es sind mehrere Generationen aktiver Sozialarbeiter*innen tätig.

3. Tätigkeitsfelder

1986 startete KWABSOS die professionelle Arbeit mit der ambulanten Betreuung straffällig gewordener Jugendlicher und Heranwachsender. Diese ist auch heute noch ein zentraler Aufgabenschwerpunkt. Mit den Jahren hat sich das Angebotsspektrum nach und nach erweitert und umfasst sieben unterschiedliche Bereiche, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

3.1. Ambulante Maßnahmen nach § 10 JGG

Der Bereich der ambulanten sozialpädagogischen Maßnahmen für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende hat sich im Verlauf der Jahre weiter ausdifferenziert und umfasst zurzeit folgende Angebote:

- Sozialer Trainingskurs
- Betreuungsweisung
- Wochenendseminar
- Buchbar
- Kurzberatung
- „Strecke machen“
- „Infektionsschutzkurs“
- Sozialpädagogisch betreute Arbeitsweisungen

Mitarbeiter*innen in diesem Arbeitsbereich sind aktuell Bozana Starcevic (Koordinatorin), Kay Wittenberg, Miriam Kahn, Tobias Knittel, Lisa Hollemann, Nelli Harzendorf, Miriam Lakemann, Christoph Nehrmann, Kim Schmieder, Jakob Manzeck und Leni Niessen. Mit Nelli habe ich über ihre Erfahrungen in den ersten drei Jahren ihrer Arbeit bei KWABSOS gesprochen:

Liebe Nelli, Du arbeitest jetzt seit dreieinhalb Jahren bei KWABSOS. Hattest Du Dir die Arbeit als Sozialpädagogin so vorgestellt oder hast Du einen Praxisschock erlebt?

Ich habe ja schon vorher in verschiedenen Arbeitsbereichen gearbeitet oder Praktika gemacht und dadurch war mir schon klar, was mich in Bezug auf unsere Klient:innen ungefähr erwartet. Für mich lag die Herausforderung eher darin, mich in unsere innerhäuslichen Strukturen einzuarbeiten, also mir zu merken, wann wo was abgerechnet und eingetragen werden muss oder welchen Zauberspruch man zu unserem Drucker sagen muss, damit er druckt, was ich haben will 😊

Gab es Situationen in der Betreuungsarbeit, in denen Du Dich hilflos gefühlt hast?

Die gab es auf jeden Fall und gibt es auch immer mal wieder. Das sind Situationen, in denen ich das Gefühl habe, dass meine Arbeit nicht viel bewirkt oder ich in meinen Mitteln sehr begrenzt bin und gleichzeitig das, was Klient:innen dann vielleicht brauchen würden, nicht als Angebot existiert oder kein Leistungsanspruch besteht. Häufig sind stationäre Einrichtungen und Therapieangebote auch so überlaufen, dass die Wartelisten endlos lang sind und dann versuche ich mit meinen Mitteln irgendwie die Zeit zu überbrücken und den Status quo zu halten. Das ist schon frustrierend.



Was hilft Dir am meisten, mit belastenden Situationen im Berufsalltag fertig zu werden?

Am meisten hilft mir eigentlich unser Team. Wir unterhalten uns regelmäßig darüber wie unser Tag war und erzählen uns auch die Dinge, die zäh oder nervig sind. Das ist eine super Psychohygiene und hilft auch extrem, um schnell an alternative Sichtweisen zu kommen oder neue Ideen mit Klient:innen auszuprobieren. Und wenn das noch nicht ausreicht, haben wir ja auch regelmäßig Supervision und kollegiale Beratung, die ich auch gern nutze.

Und ich habe mir angewöhnt, zu Fuß nach Hause zu laufen. Das dauert länger und ich bin dann meistens ausgeglichener und kann die Arbeit besser auf der Arbeit lassen. Aber natürlich passiert es mir trotzdem immer mal wieder, dass ich Dinge gedanklich mit nach Hause nehme.

Mal sinnbildlich: Was denkst Du, was für Aufgaben liegen auf der Strecke, die KWABSOS in nächster Zeit vor sich hat?

Puh. Die Frage ist ja auch in dem Zusammenhang, welchen Aufgaben wollen wir uns annehmen und welche weisen wir von uns. Wir haben so viele Ideen, was wir noch tun könnten, bekommen regelmäßig Anfragen, ob wir bestimmte Angebote schaffen können und gleichzeitig sind unsere Kapazitäten ja auch begrenzt. Ich glaube, die Hauptaufgabe ist, dass wir darin eine Balance finden, also gut abschätzen, worauf wir Bock haben und inwiefern das schaffbar ist. Neue Projekte für die wir uns schon entschieden haben, sind zum Beispiel das Schulabsentismusprojekt und die ambulante Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten. Das muss nun erstmal in Gang kommen.

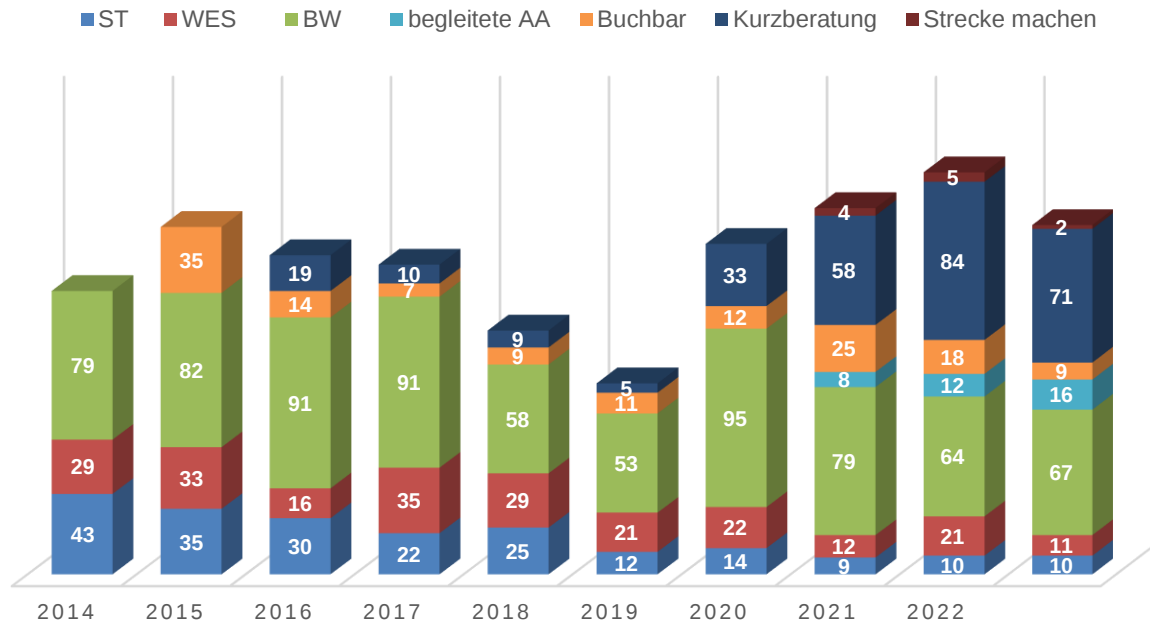
Danke für Deine Zeit und deine tolle Arbeit.

Das folgende Diagramm macht deutlich, dass die Zuweisungszahlen und somit die Zahl der Teilnehmer*innen weiter auf einem hohen Niveau liegen. Auffallend niedrig bleibt jedoch die Anzahl der Trainingskurs-Weisungen, die eine sinnvolle Durchführung der klassischsten aller Weisungen mindestens erschwert. Stark zugenommen hat hingegen die Anzahl der kurzzeitigen Beratungen, die oft die Funktion eines Clearings haben.

Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Zuweisungszahlen in den Jahren 2014 - Oktober 2023, allerdings bereinigt um die Zuweisungen zum „Infektionsschutz-Kurs“, da dieses Angebot nur in der Zeit der Coronapandemie existierte. Insgesamt zeigen sich hier keine wesentlichen Trends, nur normale Schwankungen.

Lange Jahre wurde der soziale Trainingskurs von Kay Wittenberg mit unterschiedlichen Kolleg*innen geleitet, zuletzt mit Leni Niessen. Da Kay Wittenberg in die „Täterarbeit häusliche Gewalt“ wechselt, hat unser neuer Kollege Jakob Manzeck seine Aufgabe im Trainingskurs an der Seite von Leni Niessen übernommen.

JGG-ZUWEISUNGEN 2014-2023 (STAND OKTOBER)

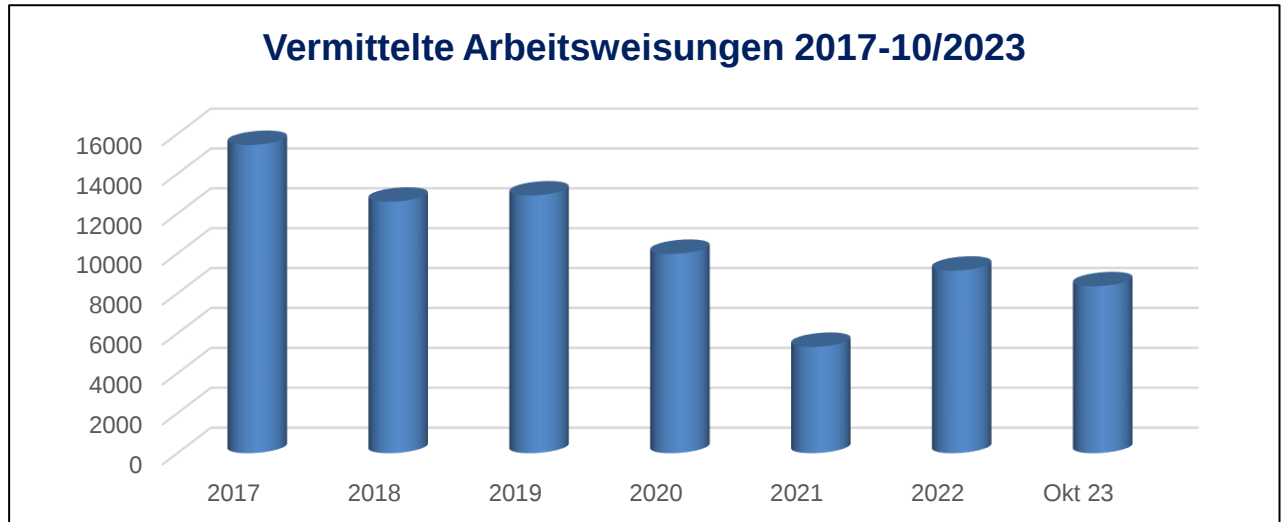


Vermittlung gemeinnütziger Arbeit

Seit 2013 ist KWABSOS mit der Vermittlung gemeinnütziger Arbeitsweisungen im Rahmen von Jugendgerichtsverfahren im Landkreis Hildesheim betraut. Den Verwaltungsanteil erledigt seit Jahren Ingrid Pflüger, die sozialpädagogische Begleitung Christoph Nehrmann. Auch hier gibt es personelle Veränderungen: Ingrid Pflüger arbeitet seit Oktober nur noch geringfügig, dafür ist Katrin Langlott nun mit einer Teilzeitstelle neu im Team und arbeitet sich in das durchaus komplexe Feld ein. Insbesondere hier haben wir immer noch mit den Nachwirkungen der Coronabeschränkungen zu tun, da uns seit dieser Zeit viele Einsatzstellen verloren gegangen sind.

„Nach wie vor stellt sich die allgemeine Situation so dar, dass wir häufig im Einzelfall Rücksprache mit den Einsatzstellen halten müssen, um die Ableistung von Arbeitsstunden zu ermöglichen“ berichtet Christoph Nehrmann. „Teilweise haben bestimmte Einsatzstellen Ausschlusskriterien für sich aufgestellt, wenn es darum geht junge Menschen zu beschäftigen. So ist dies mitunter in Alten- und Pflegeheimen das Nichtvorhandensein eines negativen Tests auf eine Coronaerkrankung oder auch der Ausschluss von Delikten wie z. B. Ladendiebstahl, wenn die Stelle mit Waren arbeitet. Als neu hinzugekommene Möglichkeit zur Ableistung von Arbeitsaufträgen bot sich ein Garten- und Landschaftsbaubetrieb an, indem dieser den Kontakt

zum KWABSOS e. V. hergestellt hat. Hierbei steht besonders die Grünpflege von Friedhöfen im Vordergrund.“



Nachdem wir über längere Zeit ein eigenes „Müllsammel-Projekt“ durchgeführt haben, finden aktuell zwei Projekte zur Ableistung von Arbeitsstunden statt, zum einen das Urban-Gardening Projekt, welches Studierende der HAWK in Hildesheim im Rahmen ihres Projektsemesters durchführen. Hierbei wird das Außengelände des Kinder- und Jugendhauses in Drispfenstedt umgestaltet. Zum anderen findet das Projekt „Perspektive“ in Kooperation mit Studierenden der Sozialen Arbeit von der Hochschule Hannover statt. Junge Menschen können dabei ihre Arbeitsaufträge erfüllen, indem sie sich gestalterisch mit ihren Ressourcen zum Thema Perspektiventwicklung auseinandersetzen.

Strecke machen – Teil 2

2012 hat der erste mehrtätige Durchgang unseres neuen „Pilger“- Angebotes stattgefunden, zwei Kolleg*innen hatten sich mit vier Teilnehmern und schweren Rucksäcken auf den Weg gemacht. 2023 fand der zweite Durchgang statt – in neuer Besetzung: da Bente Loubier unseren Verein verlassen hat, ist Miriam Kahn eingesprungen. Mit ihr habe ich über die Erfahrungen aus Durchgang zwei gesprochen:

Liebe Miriam,

im letzten Geschäftsbericht haben Tobias und Bente über die erste einwöchige „Pilgertour“ berichtet. Obwohl Wandern eigentlich nicht so dein Ding ist, bist Du in diesem Jahr mitgegangen. Mit welchen Erfahrungen bist Du zurückgekommen?

Beruflich sowie persönlich war das eine der intensivsten Erfahrungen, die ich bisher machen durfte. Es war so bereichernd, herausfordernd und rührend zugleich.

Für mich hat sich bestätigt, dass ich mit Tobias einen vertrauensvollen und verlässlichen Teampartner an meiner Seite habe.

Es hat mir bestätigt, dass die jungen Menschen, mit denen wir tagtäglich arbeiten, wertvolle und wunderbare Eigenschaften mitbringen, die im Alltag nicht immer gezeigt werden (können) bzw. gesehen werden (können). Jeder der Jungs hat mit seinen eigenen Themen und Herausforderungen zu kämpfen. Es ist ihnen gelungen, mehrfach über sich herauszuwachsen, Neues auszuprobieren und in kürzester Zeit als eine Gruppe zusammenzuwachsen, die sich gegenseitig stärkt und in der jeder seine eigene wichtige Rolle und Funktion entwickeln konnte. Wir wurden quasi ein Team.

Sätze wie bspw. „wenn ihr eine Wohngruppe machen würdet, würde ich nicht abhauen“, „ich vertraue euch“ und „ich fühle mich wohl“, haben mich nachhaltig beschäftigt.

Meine Erfahrung ist, dass in der Natur unterwegs zu sein eine beruhigende Wirkung hat. Dass Verständnis, Interesse zeigen, „Dasein“ und Vertrauen entgegenzubringen, den Jungs Sicherheit und Raum zum „Öffnen“ gegeben haben.

Auch wenn diese sechs intensiven Tage in Summe betrachtet nicht lang sind und der Alltag schnell wieder die Kontrolle übernimmt, bin ich der Überzeugung, dass die gesammelten Erfahrungen bei den jungen Menschen etwas in Bewegung gesetzt haben. Darauf kommt es an!

Wir wissen ja: Um Veränderungen in Gang zu setzen, sind das Sammeln positiver neuer Erfahrungen wesentlich. Mindestens 116 km wurden schon einmal gegangen....

Gab es Momente, in denen Du dachtest, was mache ich hier eigentlich?

Ich muss gestehen, dass ich recht naiv an die Sache rangegangen bin und mir bspw. erst zwei Tage vor Beginn Schuhe für das Vorhaben gekauft habe (lacht!) Über die körperliche Anstrengung habe ich mir im Vorfeld ebenfalls weniger Gedanken gemacht. Keine Ahnung, wieso



ich davon ausgegangen bin, dass 19 kg auf dem Rücken zu tragen nicht so wild sein können. Eventuell war es Selbstschutz.

Also um die Frage zu beantworten: Ja! Definitiv gab es diese Momente. Tatsächlich lagen diese Gedanken hauptsächlich darin begründet, dass ich durch den (Schnee-)Regen diverse Male gefühlt bis auf die Knochen nass war, was mir zugegebenenmaßen irgendwann aufs Gemüt schlug. Dennoch muss ich sagen, dass diese Momente nur kurz anhielten und die Gruppe meisterhaft darin war, in solchen Momenten abzulenken und aufzumuntern, sodass kurze „Motzmomente“ automatisch verfliegen sind.

In Göttingen in der St. Jacobi Kirche den letzten Stempel ins Pilgerheft zu bekommen, war ein super Gefühl. Aber ja, der Gedanke, die Isomatte im Gemeinschaftsraum gegen mein Bett einzutauschen, bei Regen entscheiden zu können, einfach auf dem Sofa zu bleiben und auch mal mehr als 10 Minuten nicht zu reden, war ebenfalls ein super Gefühl :D



Meinst Du, wir können „Strecke machen“ auch in anderen Bereichen, bspw. in den Hilfen zur Erziehung nutzen?

Definitiv ist es ein Gedanke, dieses Projekt auch im HzE-Bereich zu nutzen. Ich denke, dass es vor allem für junge Menschen, die auf der Suche nach einem eigenen Weg für sich und ihr Leben sind, eine gewinnbringende Erfahrung sein kann, vor allem für diejenigen, die denken, sie seien nicht auf der Suche danach.

Zudem hat sich bei mir der Gedanke verfestigt, dass ein stationäres Jugendhilfeangebot (MOB, Wohngruppe), mit den gesammelten Erkenntnissen aus den beiden Durchläufen des Projekts sowie unserer pädagogischen Haltung im Team, ein Angebot sein kann, welches jungen Menschen einen Ort des Ankommens und Weiterentwickelns ermöglichen könnte. Aber das sind Visionen, die momentan utopisch sind. Der Bedarf ist definitiv gegeben, allerdings sind dafür zeitliche und personelle Kapazitäten notwendig, die wir momentan aus meiner Sicht nicht haben. Aber Ziele und Ideen sind wichtig, wer weiß, was nächstes Jahr im Bericht stehen wird.

Mal sinnbildlich: Was denkst Du, was für Aufgaben liegen auf der Strecke, die KWABSOS in nächster Zeit vor sich hat?

Seitdem ich bei KWABSOS arbeite (jetzt fast 7 Jahre, krass!) ist der Leitungswechsel Thema. Das zeigt, was diese Veränderung mit uns allen macht. Nun ist es final und ich denke, dass uns das

alle noch einmal vor Herausforderungen auf verschiedensten Ebenen stellen wird. Ich persönlich werde nun zusätzlich zur HzE-Koordination, die JGG-Koordination von Bozana übernehmen. Das wird für mich aufregend und sicherlich in diversen Punkten herausfordernd für mich werden.

Ich glaube die Stärke von KWABSOS, ich schließe damit bewusst uns alle sowie das, wofür KWABSOS steht, mit ein, ist, dass wir Vertrauen in uns haben und in Veränderung Positives sehen. Gleichzeitig dürfen auch andere Anteile sein. Das sind wertvolle Eigenschaften, die uns in der Vergangenheit schon so einige Herausforderungen haben meistern lassen (Corona, der Umzug usw.).

Was mir das Pilgern deutlich gezeigt hat: Sich offen auf etwas Neues einzulassen, ohne sich den Kopf im Vorfeld mit zu negativen Szenarien zu zermartern, führt dazu, Erfahrungen machen zu dürfen, die einen beeindrucken, wo über sich hinausgewachsen und über sich selbst neues gelernt werden kann. Auch wenn es mal weh tut oder doll regnet.

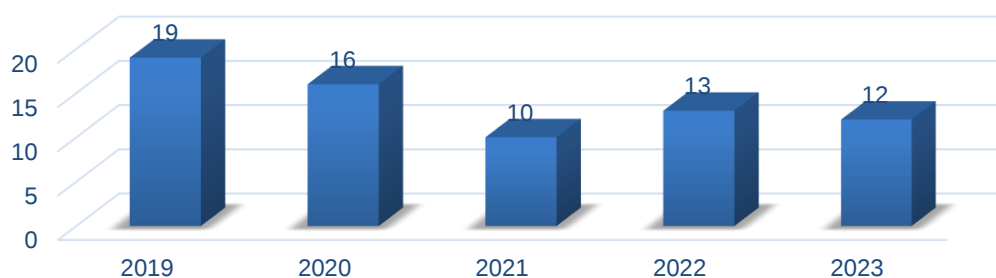
Ich denke sinnbildlich wird das auch für unsere weitere KWABSOS-Strecke sein.

Danke für Deine Zeit und deine tolle Arbeit.

3.2. Hilfen zur Erziehung

Sozialpädagogische Familienhilfe (§31 SGB VIII) und Erziehungsbeistandschaften (§30 SGB VIII) sowie Hilfen für junge Volljährige (§41 SGB VIII) ergänzen seit 2017 unser Angebotsspektrum. Die Angebote richten sich zum einen an junge Menschen und Familien, die in anderen Arbeitsbereichen (JGG, EGH) schon durch uns betreut worden sind und die nun eine andere Hilfeform benötigen. Zum anderen werden wir aber vom Jugendamt auch für „neue“ Klient*innen insbesondere mit strafrechtlichem Hintergrund oder aus prekären Milieus angefragt. Personell wird der Bereich von Mitarbeiter*innen aus den Bereichen JGG und EGH bearbeitet. Miriam Kahn koordiniert den Arbeitsbereich seit Anfang 2021.

HxE Betreuungen 2017 - 10/2023



Die Anzahl der Fälle im HzE-Bereich ist im Vergleich zum vergangenen Jahr konstant und gleichbleibend. Deutlich wird, dass die Herausforderungen bzgl. der zu bearbeitenden Themen und Aufgaben in unseren derzeitigen Fällen anzusteigen scheinen. Die Familien und jungen Menschen scheinen in den diversen Lebensbereichen belasteter zu sein. Finanzielle Sorgen, Zukunftsängste, Schulabstinenz und psychische Instabilität lässt sich fast überall erkennen, vieles bedingt sich auch.

Durch die diesjährigen Veränderungen im Gesamtteam, konnte das HzE-Team durch Mitarbeitende ergänzt und unterstützt werden, was sehr erfreulich ist. Diese neu gewonnenen Kapazitäten ermöglichten uns, dass wir seit Ende Oktober zwei junge UMA's aus Syrien und Afghanistan als EB unterstützen. Drei Teammitglieder teilen sich die Arbeit mit den zwei jungen Menschen auf und geben ihr Bestmögliche, um den jungen Menschen einen guten Start in Hildesheim zu ermöglichen. Diese Aufgabe ist, mit Blick auf das ambulante Setting, sehr herausfordernd. Deutlich wird, wie stark das stationäre Jugendhilfesystem momentan überlastet ist. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation entwickelt.

Liebe Bozana, in wenigen Tagen übernimmst Du die Geschäftsführung bei KWABSOS. Bammel?

Ich bin aufgeregt und neugierig, wie es sich für mich anfühlen wird und wie das Team mit dieser Veränderung umgehen wird. Gleichzeitig bin ich auch traurig, da ich die Zusammenarbeit und den Austausch mit dir, Thomas, in diesem Jahr sehr genossen habe. Es wird für uns alle eine Lücke entstehen, die ich als besondere Herausforderung und Aufgabe sehe. Ich bin allerdings auch sehr zuversichtlich, schließlich habe ich Tobias als stellvertretende Geschäftsführung an meiner Seite und wir werden gemeinsam mit dem Team diese Herausforderung meistern.



Welche Schwerpunkte möchtest Du künftig setzen?

Das kann ich noch gar nicht genau sagen. In erster Linie wird es für mich darum gehen, die neue Rolle zu gestalten und meinen eigenen Weg als Geschäftsführerin zu finden. Weiterhin ist es für mich wichtig, gemeinsam mit meinem stellvertretenden und sehr geschätzten Kollegen Tobias eine wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten. Was mir besonders am Herzen liegt, und das wäre für mich ein Schwerpunkt, ist die Stärkung des Teams, da jede einzelne Mitarbeiterin und jeder einzelne Mitarbeiter zum Wachstum unseres Vereins beiträgt.

Wo liegen aus Deiner Sicht die größten Herausforderungen für KWABSOS in nächster Zeit?

Die größte Herausforderung sehe ich in der Arbeit mit unseren Klienten*innen, deren verstärkten Problemlagen und psychischen Belastungen, welche wiederum besondere Anforderungen in der pädagogischen Arbeit mit sich bringen. Hinzu kommt der Fachkräftemangel, der uns weiterhin beschäftigen wird, sowie die Weiterentwicklung und Angebotserweiterung unseres Vereins.

Was wünschst Du Dir für die nächste Zeit vom Team?

Verständnis, Vertrauen, Fehlertoleranz, Gelassenheit, Humor und weiterhin eine so gute Zusammenarbeit wie bisher.

Vielen Dank für Deine Zeit und viel Erfolg in Deiner neuen Rolle!

3.3. Ambulant betreutes Wohnen (Übergang und Eingliederungshilfe)

Das ambulant betreute Wohnen Übergang richtet sich an junge Männer und Frauen, die sich freiwillig bewerben und

- die erheblich strafrechtlich gefährdet sind
- die sich in Untersuchungshaft befinden
- die aus der Haft in ungesicherte Wohnverhältnisse entlassen werden
- deren vorzeitige Haftentlassung von einer ambulant betreuten Wohnform abhängt
- die unter Bewährungsaufsicht stehen
- die von einer seelischen Beeinträchtigung betroffen sind.

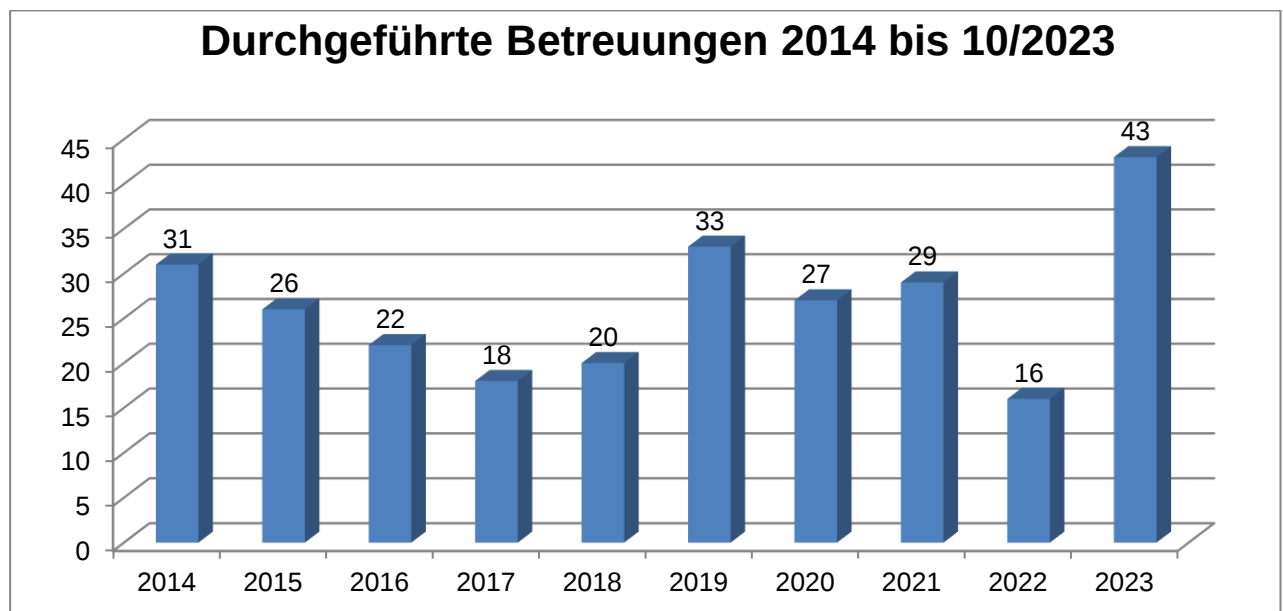
Vorrangiges Ziel von **Übergang** ist die Vermeidung (Aussetzung zur Bewährung) bzw. Verkürzung freiheitsentziehender Maßnahmen (vorzeitige Entlassung aus der Untersuchungshaft oder Strafhaft) und die soziale Integration bzw. Re-Integration straffällig gewordener junger Menschen.

Treten in der Betreuung der jungen Menschen psychische Erkrankungen zu Tage, wird von den zuständigen Sozialhilfeträgern häufig eine Eingliederungshilfe (EGH) bewilligt, in einigen Fällen übernehmen wir auch unabhängig von Gründen der Haftvermeidung ambulant betreutes Wohnen im Rahmen der Eingliederungshilfe.

Das Kernteam von Übergang (und EGH) wird von Lisa Hollemann (Kordinatorin), Carola von Burchard und Mathias Scholz gestellt. Aufgrund der sehr hohen Nachfrage werden sie allerdings durch viele weitere Kolleg*innen unterstützt.

Der Wohnungsbestand von KWABSOS umfasst unverändert insgesamt 11 Wohnungen.

In diesem Jahr sind im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens bisher insgesamt 43 Klient*innen betreut worden, davon sind aktuell noch 33 in der Betreuung. Das ist gegenüber den Vorjahren ein deutlicher Zuwachs. Ein Grund dafür ist die gute Netzwerkarbeit zu der Stadt und dem Landkreis Hildesheim. Vermehrt sind Anfragen durch die Sozialhilfeträger gestellt wurden. Außerdem kam es immer wieder zu Anfragen von Personen, die durch andere Betreute von KWABSOS gehört haben. Dies ist eine tolle Wertschätzung unserer Arbeit und macht deutlich, dass die Klient*innen mit der Arbeit von KWABSOS zufrieden sind. Des Weiteren könnte der Zuwachs aus den Folgen der Coronapandemie und der unsicheren Weltlage resultieren. Viele Menschen haben mit psychischen Problemen zu kämpfen und suchen sich daher Hilfe.



3.4. Arbeitsgelegenheit „do it!“

„do it!“ ist eine Arbeitsgelegenheit (sog. 1,50 €-Jobs) mit insgesamt 18 Plätzen für arbeitslose Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Ziel ist die persönliche Stabilisierung der Teilnehmer*innen und die Klärung weiterer beruflicher Perspektiven. Neben der pädagogischen Betreuung und Gruppenarbeit können die Teilnehmer*innen bei der praktischen Arbeit an öffentlichen oder gemeinnützigen Objekten (z.B. in Schulen und Kindergärten) notwendige Arbeitskompetenzen trainieren, Erfolgserlebnisse sammeln und handwerkliche Grundkenntnisse erwerben.

Das Team der Anleiter und Pädagogen setzt sich zusammen aus den Koordinatoren Ekkehard Oguntke (fachlicher Anleiter) und Johannes Pfennig (Dipl.-Sozialpädagoge und systemischer Therapeut), dem Diplom-Pädagogen Kay Wittenberg und den fachlichen Anleitern Ralf-Torsten Bock, Frank Dehn und Harald Bengsch.

Das Spektrum der Arbeiten, die wir im Rahmen von do it! erledigen, ist durchaus abwechslungsreich: An Schulen werden „grüne Klassenzimmer“ eingerichtet oder Verschönerungsarbeiten vorgenommen (keine Renovierungen!), in Werkräumen werden ausrangierte Möbel aufgearbeitet und an Empfänger von Transferleistungen oder öffentliche bzw. gemeinnützige Einrichtungen abgegeben. Neben dem Bereich PC-Recycling, in dem auch schon mal Musikgeräte repariert werden, bieten wir seit mehreren Jahren Beschäftigung in einer Fahrradwerkstatt, wo alte Fahrräder repariert, aufgearbeitet und ebenfalls sehr günstig an Menschen mit geringem Einkommen abgegeben werden.

In den vereinseigenen Gärten wird Gemüse und Obst biologisch angebaut und erntefrisch an den „Guten Hirten“ abgegeben, wo es ebenfalls Menschen mit geringem Einkommen zugutekommt. Gelegentlich kommt das Gemüse allerdings nicht bis dorthin, da es vorher in der KWABSOS-Küche von den Teilnehmenden für den Eigenverzehr zubereitet wird.

Seit Oktober 2020 sind intensiv - pädagogische Gespräche Bestandteil der Arbeitsgelegenheit. Diese Gespräche werden allen Teilnehmer*innen angeboten, die von einer psychischen Erkrankung bedroht oder betroffen sind.

Die Auslastung von do it! ist kontinuierlich sehr gut ebenso wie die Kooperation mit dem Jobcenter auf unterschiedlichen Ebenen. Do it! wird immer für ein Jahr bewilligt und läuft von Oktober bis September, gerade hat ein neuer Bewilligungszeitraum begonnen.

Auf Anfrage des Präventionsrates der Stadt Hildesheim wird do it! künftig auch tätig, um illegale Graffitis an öffentlichen Gebäuden zu überstreichen, insbesondere wenn es um rassistische und gewaltverherrlichende Aussagen oder lediglich um „Schmierereien“ geht.

Weitere Infos finden Sie im Interview mit Kay Wittenberg, das im Kapitel „Wendepunkt“ abgedruckt ist.

3.5. Kfz-Eingliederungswerkstatt

Die Kfz-Eingliederungswerkstatt ist ein Angebot für junge Menschen, die von einer seelischen Beeinträchtigung bedroht oder betroffen sind. Das Spektrum der Beeinträchtigungen ist sehr vielfältig und reicht von Suchterkrankungen bis hin zu psychiatrischen Krankheitsbildern. Die Teilnehmenden erhalten keinen materiellen Lohn, haben aber die Möglichkeit, sich eine neue

Tagesstruktur zu geben, soziale Kontakte zu knüpfen und Unterstützung bei der Bewältigung unterschiedlicher Problemlagen zu bekommen.

In der Autowerkstatt können Reparaturen an Kund*innen-Fahrzeugen vorgenommen oder Altfahrzeuge fachgerecht demontiert werden.

Die Kfz-Eingliederungswerkstatt wird seit Juli 2023 vom Kfz-Meister Dennis Cebulla handwerklich angeleitet, nachdem Martin Maibaum auf eigenen Wunsch aus dem Verein ausgeschieden ist. Die sozialpädagogische Betreuung und Koordination erfolgt durch Miriam Lakemann, unterstützt durch Jannik Hauke, der sein Anerkennungsjahr als Sozialpädagoge bei uns ableistet. Intensivpädagogische Gespräche werden weiter von Johannes Pfennig durchgeführt.

Die Belegungssituation hat sich im Berichtszeitraum deutlich verbessert und wir haben durchgehend acht Teilnehmer in der Werkstatt. Die Arbeit in der Werkstatt umfasst allerdings mehr, als Autos zu zerlegen oder reparieren. Insbesondere nach der Verabschiedung von Martin Maibaum war es wichtig, dass sich die Gruppe inklusive der Hauptamtlichen neu findet. Miriam Lakemann berichtet dazu:

„Bei mehreren Ausflügen haben wir zusammen Spaß gehabt und sind als Gruppe zusammengewachsen. Besonders groß war das Interesse an der Werksführung bei Volkswagen in Wolfsburg. Beim Kajakfahren in



Hildesheim und Wolfenbüttel hatten wir viel Spaß. Wir haben uns außerdem viel mit der Gestaltung der Werkstatt und des Außengeländes beschäftigt. Die Werkstatt wurde neu strukturiert. Bei größeren Aufräumaktionen haben wir im Außenbereich viel entsorgt und recycelt. Zudem haben wir begonnen, die kleine Rasenfläche vor der Werkstatt umzugestalten und dort ein Hochbeet angelegt und Gemüse angebaut. Die Erträge wurden beim gemeinsamen Kochen verwertet. Im nächsten Jahr wollen wir auf Wunsch der Teilnehmer die Küche im Aufenthaltsraum zusammen umgestalten und renovieren.“

Lieber Dennis,

seit Juli dieses Jahres bist Du neuer Betriebsleiter in unserer Kfz-Werkstatt. Bisher hast du in einer „normalen“ Autowerkstatt gearbeitet. Was hat Dich an unserer Werkstatt gereizt?

Gereizt hat mich, dass ich hier mehr Zeit für die Teilnehmer habe, was in einer normalen Autowerkstatt kaum möglich ist - und dass hier der Mensch im Vordergrund steht, nicht die Wirtschaftlichkeit.

Wo siehst Du in deiner neuen Stelle die größten Herausforderungen?

Momentan sehe ich die größte Herausforderung im Umgang mit den Teilnehmern und deren verschiedensten Krankheiten und Fähigkeiten, das ist für mich noch etwas Neuland.



Was macht Dir am meisten Spaß?

Ich finde den Umgang mit den Teilnehmern und deren Problemen sehr spannend. Es macht mir Spaß, Gespräche mit den Teilnehmern zu führen, Probleme gemeinsam im Team zu erörtern, Hilfestellung zu leisten und die Probleme zu lösen.

Die Kfz-Werkstatt hat einen personellen Umbruch hinter sich. Was wünschst Du Dir für die nächste Zeit bei KWABSOS?

Im Vordergrund steht, wieder ein stabiles Team zu formen, allen Teilnehmern ein Umfeld zu schaffen, in dem sie Freude an der Maßnahme haben oder diese entwickeln. Wichtig wäre mir persönlich, einen weiteren Mechaniker zur Unterstützung ins Team zu bekommen.

Danke für Deine Zeit und deine tolle Arbeit.

3.6. „Wendepunkt“ - Täterberatungsstelle Häusliche Gewalt

„Wendepunkt“ ist ein Angebot für Männer, die im sozialen Nahbereich in irgendeiner Form gewalttätig geworden sind und die etwas dafür tun möchten, Konflikte künftig ohne Gewalt lösen zu lernen. Kern der Beratung ist die wöchentlich stattfindende, dreistündige Gruppenarbeit, an der die Männer etwa sechs Monate teilnehmen. Durchgeführt wurde die Beratung bisher von Peter Hahlbrock (Koordinator), Thomas Tugendheim und Christoph Nehrmann (als Vertretung). Hier findet ein kompletter Wechsel statt. Ab 2024 haben wir nach 10 Jahren erstmals wieder ein gemischtgeschlechtliches Team: Verena Wilkening und Kay Wittenberg übernehmen dann die Aufgabe der „pro-aktiven Täteransprache“, der Netzwerk- und vor allem der wöchentlich stattfindenden Gruppenarbeit.

Lieber Kay,

bei dir steht ein spannender Wechsel bevor: nach vielen Jahren als Teamer im sozialen Trainingskurs für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende wechselst Du zum Jahresanfang in die Täterarbeit häusliche Gewalt „Wendepunkt“.

Der Wechsel läuft ja schon länger! So habe ich Peter oder Thomas immer mal wieder in der „Wendepunkt“ Gruppe vertreten und Erstinterviews geführt. Peter hat mir außerdem schon die Abläufe der aktiven postalischen (Erst)Täteransprache und Datenpflege gezeigt und ich habe mich bei einer Fallbesprechungen von Hildesheimer HG Akteuren schon mal gezeigt. Wechsel heißt aber auch, dass ich einen anderen Arbeitsbereich (teilweise) aufgeben muss. Deshalb steige ich zum Anfang November aus dem Sozialen Trainingskurs aus.



Was ist Dir in den Trainingskursen besonders gut gelungen, wo siehst Du die größten Herausforderungen für Deine NachfolgerInnen?

Ich glaube, gut gelungen ist mir, Rahmen und Themen zu setzen, die den Zugang zu Jugendlichen ermöglichte und ihnen eine Basis für die Darstellung ihrer Lebenswelten und Einstellungen bot. Eine Herausforderung war dann vor allem, allen teilweise sehr unterschiedlichen Jugendlichen ST Teilnehmer*innen gleichermaßen Raum in diesem Setting zu geben. Authentizität, Ehrlichkeit, eine positive Herangehensweise und (meist) Ruhe und Gelassenheit bieten dann noch die nötige Sicherheit für die Jugendlichen in deren aktuellen Lebensphasen.

Die größte Herausforderung wird wohl weiterhin die Tatsache sein, dass es immer genug ST - Teilnehmer*innen gibt. Die ist für ein Gruppenangebot und die darin wirkenden Gruppendynamiken und -effekte essentiell. Vielleicht wird es aber auch eine große Herausforderung sein, das bisherige Gruppenangebot ST ganz neu oder anders zu denken und entsprechend anzupassen.

Was hat Dich zur Übernahme des neuen Arbeitsbereiches motiviert, in dem Du mit Männern unterschiedlichen Alters arbeiten wirst?

Erstens arbeite ich schon mit Männern unterschiedlichen Alters. Die Altersspanne reicht ja von 15jährigen Jugendlichen im JGG Bereich (mit teilweise deren Eltern) bis zu unseren „do it!“ Teilnehmer*innen, deren Durchschnittsalter sich derzeit bei ca. 42 Jahren bewegt. Da gibt es einige Schnittmengen zu den WP Männern.

Zweitens habe ich die Männer in den vertretenden Sitzungen meist als sehr zuverlässig und „Veränderungs“ - motiviert erlebt. Das ist schon deutlich anders als bei den Jugendlichen.

Drittens ich freue mich riesig auf die Fortbildung „Fachkraft HG“ im kommenden Jahr. Erfahrungstechnisch, persönlich und mental fühle ich mich zwar schon gut aufgestellt, aber die eigenen Arbeits - und Sichtweisen noch mal mit fachlich - theoretischem Background zu ergänzen, bietet nochmal mehr Potential für diesen Arbeitsbereich. Nicht zu vergessen und dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders bedanken: KWABSOS finanziert diese nicht gerade billige Fortbildung!

Mit Verena Wilkening werden wir bei KWABSOS erstmals eine weibliche Teamerin in diesem Bereich haben. Was versprichst Du Dir von der Zusammenarbeit mit einer Frau in diesem Feld?

Bisher wurde die Gruppe zwar nur von Männern geleitet, allerdings war ich noch nicht so involviert, so dass ich diese (alte) Konstellation mit der zukünftigen Team - Konstellation vergleichen oder schon ganz klare Wünsche und Erwartungen formulieren könnte. Da es in diesem Arbeitsfeld allerdings ganz konkret um das Verhältnis Mann-Frau geht, wird sich unser gemischtes 2er Team anders aufstellen müssen. Allerdings sehe ich da für die WP Männer viel neue Impulse und Möglichkeiten.

Unserer Arbeitsgelegenheit „do it!“ bleibst Du mit einer halben Stelle erhalten. Was bedeutet „do it!“ aus Deiner Sicht für die Teilnehmer*innen?

Nicht nur „do it!“! Auch dem JGG Bereich bleibe ich mit 1-2 Einzelbetreuungen und dem Wochenendseminar erhalten! Das ist mir noch sehr wichtig! Aber nun zu unseren „do it!“ Teilnehmer*innen. Zuerst einmal haben sich die „do it!“ Teilnehmer in Bezug auf das Alter in den vergangenen Jahren stark verändert. Waren es anfänglich Jugendliche U25 Teilnehmer*innen, kommen nun zu uns meist „ältere Semester“. Da steht der eine oder die andere schon mal kurz vor der Rente! Anders als bei Jugendlichen geht es weniger um die Frage, wie starte ich ins Berufsleben, als vielmehr darum, was z.B. ein Mann von 40 Jahren noch kann und von sich erwartet. Für die Teilnehmer*innen bedeutet „do it!“ auf jeden Fall Abwechslung in ihrem Alltag, Rauskommen, endlich wieder etwas Sinnvolles tun können und vor allem Wertschätzung. Die Mischung unterschiedlicher Arbeitsbereiche mit Werkstatt und Garten bietet flexible praktische Möglichkeiten. Ganz praktisch gibt es aber auch reparierte Räder, PCs oder Früchte aus unseren Gärten. Nicht zu unterschätzen sind auch die 1,50 € Aufwandsentschädigung. Hinzu kommt neben der Klärung der aktuellen persönlichen, beruflichen und gesundheitlichen Lebensverhältnisse auch die regelmäßige Thematisierung der zukünftigen beruflichen Perspektive und Motivation.

Danke für Deine Zeit und deine tolle Arbeit.

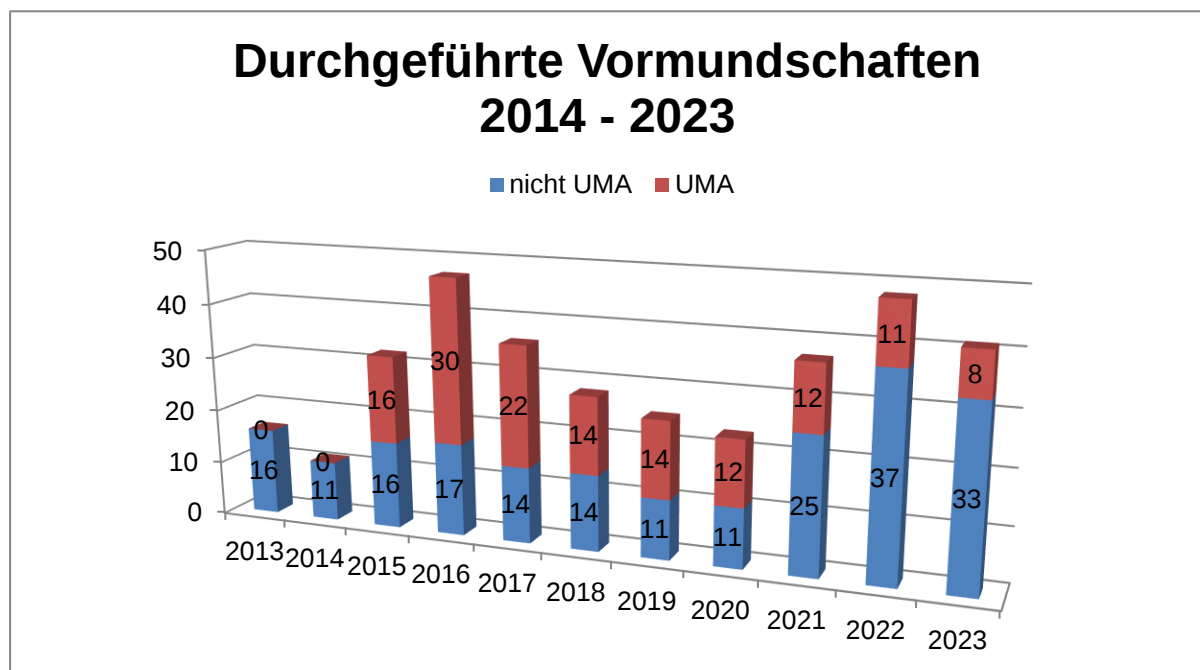
Die Nachfrage interessierter Männer am Programm „Wendepunkt“ ist ungebrochen, auch wenn es momentan keine Warteliste mehr gibt. Nach den obligatorischen Interviews können die Männer jetzt kurzfristig in den Gruppenprozess einsteigen.

Die Hoffnungen, dass sich an der Landesförderung mittelfristig etwas zum Positiven verändern könnte, wurden durch den Wechsel an der Spitze des Sozialministeriums vorerst gedämpft. In der LAG-Täterarbeit Niedersachsen arbeiten wir weiter daran.

3.7. Vormundschaften

Seit 2010 ist KWABSOS e.V. vom Land Niedersachsen als Vormundschaftsverein anerkannt.

Tragende Säule des Vormundschaftsbereiches ist Ulrich Dannewitz (vertreten bisher durch Peter Hahlbrock). Heidi Landsiedel-Weiß, seit Jahren ebenfalls in diesem Arbeitsfeld tätig, zieht sich langsam aus dem Arbeitsfeld zurück, Tobias Knittel wird künftig ebenfalls Vormundschaften und auch die Vertretung übernehmen.



Die Zahlen bewegen sich weiter auf einem hohen Niveau und die Nachfrage ist groß. Insbesondere für viele unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden wieder Vormünder*innen gesucht und wir haben vor Kurzem 5 neue Vormundschaften begonnen.

3.8. Systemisches Therapieangebot

Seit 2 Jahren haben wir mit Johannes Pfennig einen zertifizierten systemischen Therapeuten in unserem Team. Das gibt uns die Möglichkeit, Interessierten aus allen Arbeitsbereichen relativ kurzfristig therapeutische Gespräch anbieten zu können. So stellte sich bspw. in der Arbeit bei „Wendepunkt“ heraus, dass Männer neben oder statt des Gruppenangebotes eine

Einzeltherapie in Anspruch nehmen wollen. Aber auch der Allgemeine Justizsozialdienst (AJSD) hat bereits mehrere Klient*innen vermittelt und die Kostenübernahme geklärt.

Aktuell befinden sich fünf Personen in einem therapeutischen Prozess, zwei müssen noch auf den Beginn warten.

4. Wirtschaftliche Situation

Zur Erbringung der satzungsgemäßen Aufgaben unterhält KWABSOS sechs Geschäftsfelder (buchungstechnisch werden die JGG- und HzE-Maßnahmen noch gemeinsam geführt), die unterschiedlich finanziert und gesondert erfasst werden. Der Gesamtumsatz bewegte sich 2022 mit knapp 1,5 M€ ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Erneut konnten wir ein leichtes Plus verbuchen und in die Rücklagen einstellen.

Einige Angebote kann KWABSOS nur vorhalten, weil Gerichte und Staatsanwaltschaft uns mit Bußgeldzuweisungen unterstützt. Dies traf in den Anfangsjahren auf die ambulanten Maßnahmen für straffällig gewordene junge Menschen zu, betrifft in den letzten Jahren vor allem die Bereiche Vormundschaften und „Wendepunkt“.

Spenden, Stiftungsmittel und Bußgeldzuweisungen der Justiz ermöglichen es uns aber auch, innovative Projektideen in die Tat umzusetzen oder Material bzw. Geräte für unsere verschiedenen Arbeitsbereiche anzuschaffen, für die keine anderweitigen Mittel zur Verfügung stehen.

Das aktuelle Haushaltsjahr verläuft weitgehend planmäßig. Es sind umfangreiche Neuverhandlungen mit Kostenträgern geführt worden, um die längst fällige Umstellung der Personalkosten auf den Tarif TV-L S finanzieren zu können. Obwohl die Mehrkosten in den zuwendungsfinanzierten Bereichen nicht refinanziert werden können, erwarten wir auch für 2023 ein leichtes Plus im Jahresabschluss.

5. Ausblick

Das nächste Jahr wird natürlich geprägt werden von der personellen Veränderung in der Leitung und damit im gesamten Team. Für diese „Konsolidierungsphase“ wollen und müssen wir Zeit und Energie einplanen. Wir freuen uns darauf und sind sehr gespannt, was sich geplant – oder eben auch ungeplant – im Team verändert, vertieft und verstärkt.

Daneben gibt es wichtige inhaltliche Themen für „unser nächstes Jahr KWABSOS“. Dazu gehören die Gewinnung neuer Kolleg*innen in einer Situation deutlich spürbaren Fachkräftemangels, die Öffnung des Angebotes „Strecke machen“ auch in andere Arbeitsbereiche der Jugendhilfe des Landkreises, die Fortsetzung unserer Überlegungen zum Thema „Mobile Betreuungen“ im Rahmen der Jugendhilfe oder eine Erweiterung des Bereiches der Vereinsvormundschaften. Und selbstverständlich auch der ganz normale Wahnsinn...

KWABSOS e.V.

Ambulante Betreuung und Besprechungsräume

Leitung und Verwaltung

Hornemannstraße 12/13, 31137 Hildesheim

Tel.: (05121) 93598-0

Fax: (05121) 93598-20

Kfz-Eingliederungswerkstatt

Lerchenkamp 42-48

31137 Hildesheim

Tel. Kfz-Meister: (05121) 512723

Tel. Päd. Betreuung: (05121) 1768301

Fax: (05121) 1768300

Arbeitsgelegenheit ,do it!'

Siemensstraße 17

31135 Hildesheim

Tel.: (05121) 7034870

Fax: (05121) 7034874

Ambulante Betreuung – Außenstelle Alfeld

Sedanstraße 14

31061 Alfeld

Tel./Fax: (05181) 1514

E-Mail: post@KWABSOS.de

www.KWABSOS.de

Bankverbindung:

Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine (NOLADE21HIK)

IBAN: DE43 2595 0130 0006 0022 77

Steuernummer: 30/213/40271